

Z f  
7645



1928 K 381

Universitäts-  
Bibliothek  
Halle

Die  
entdeckte und belohnte Liebe,  
wolte  
Bey dem

**B**um **S**elde  
und  
**W**alterschen  
Hochzeit-Gestirn

Welches den 3ten Octobr. 1748 am Tage Ewalds  
zu Goslar mit Vergnügen celebriret  
wurde,

in folgenden wenigen Zeilen entwerffen, und aus auf-  
richtigt ergebenen brüderlichen Herzen gratuliren

F. G. H.

C. S. P. & P.

---

H A L B E R S T A D T,

bey N. W. Langen, Königl. Preuss. Regierungs-Buchdrucker.



\* \* \*

So heimlich auch der Zunder glimmet,  
verbirgt das kleine Feuer sich schon;  
so zeigt sich doch die Spuhr davon;  
So sanft die Laute wird gesummet,  
verräth demnach den Griff der Lehn:  
Die Liebe läßt sich nicht erdrücken,

die zarte Neigung nicht ersticken,  
so schwach sie anfangs um sich greift;  
das Auge spricht in matten Blicken,  
wie sich Gefahr und Hize häuft.

\* \* \*

Auf dann! brecht aus getrene Flamme  
die in der Stille ungestört  
mit süßer Hoffnung sich ernährt,  
stößt in vereinten Scherz zusammen  
bey dem geliebten Opfer-Heerd:  
Brennt' heitre Augen vor Entzücken,  
lacht, und begegnet munterm Blicken,  
Eur Stern geht auf in schönster Nacht;  
Die Früchte sind erlaubt zu pflücken  
die Hymens Günst hatt zgedacht.

\* I \* \*

Nun schlagt Verlobete in die Hände:  
nur frisch heran! fast doppelt Muth,  
schlingt Arm um Arm in edler Glut;  
Die lange Fasten gehn zu Ende  
der Ewald machet alles gut.  
Vergeßt, daß Ihr habt müssen passen  
den Zucker unberührt lassen  
und schmachten bis ins 3te Jahr  
nun dürst Ihr Amors Nachschwerk fassen  
das Euch bisher verboten war.

Der

\* \* \* \*

Der Himmel hängt nicht gleich voll Geigen;  
 es wechseln Anmuth und Verdruß;  
 nur halb schmeckt ein verstopfener Kuß;  
 wenn man bey Schmerz und Sehnsucht schweigen  
 und bey dem Brunnen dursten muß.  
 Bergleich warme Adern schwellen  
 umsonst wir Uhr und Zäger stellen,  
 wenn nicht derselbe weiter rückt;  
 Was helfen die verschlossene Quellen  
 woraus sich nicht der Mund erquicket?

\* \* \*

Die Lust muß alle Last versüßen:  
 wiewohl kein Baum der Früchte zeigt,  
 es muß nicht alsobald verdriessen,  
 wenn man ein wenig mühsam steigt;  
 Ein kostbahr Erz wird ausgegraben,  
 die Silber-Grube giebt die Gaben  
 allein nach Arbeit Müh und Schweiß,  
 Und wer die liebe Braut will haben  
 braucht gleichfals Kunst und Zeit und Fleiß.

\* \* \*

Wenn Jacob Rahels Lich entzündet,  
 wie saure Wege muß er gehn?  
 geduldig Hiß und Frost ausstehn  
 eh' sich die schöne Freundin findet  
 eh' Lohn und Trost sich läßt sehn.  
 Durch stilles und vernünftiges Hoffen  
 wird öfters wohl das Ziel getroffen  
 wie fern es Anfangs sich gezeigt,  
 und endlich steht die Cammer offen  
 da man zur Braut ins Bette steigt.

\* \* \*

Der Sklave senkt und stirbt in Ketten,  
 wenn ihm kein Labsaal übrig ist;  
 der Baum welckt, den man nicht begießt;  
 man sucht sich gleichwohl gut zu betten,  
 wenn man ein nettes Kind erliebt.  
 Der Schiffer seegelt nach dem Lande,  
 er sieht nicht bloß an feuchten Strände,  
 das Cap der guten Hoffnung an,  
 er lenckt in Port von Klipp und Sande,  
 und steigt aus, sobald er kann.

Dies

\* \* \*

**D**ies eigentlich beziehet Dein Sehnen  
geliebtes und verlobtes Zwey;  
du stimmst der rechten Meinung bey,  
Die Liebe muß doch endlich krönen  
und lohnen die geprüfte Treu;  
Recht: So hastu es auch begriffen:  
nach Sturm und ausgestandnen Püffen  
und überwundner Schwierigkeit  
kann man dennoch in Haafen schiffen  
mit Lust in voller Sicherheit.

\* \* \*

**D**ies Wasser ist auf Deine Mühle  
erfreuter Commissarius,  
der Christiane feurger Ruf  
reißt Dich ganz ehrbahr zu den Ziele;  
fort mit Dir, dann der Hesperus  
und tausend Sterne, tausend Kerzen  
die leuchten Dir bey Deinen Scherken,  
die Schöne bietet schon die Hand,  
die Schöne Braut, die sich zu Sorgen  
mit dir biß in das Grab verband.

\* \* \*

**M**it abgezogenen Gedanken  
kومت man in Lieben nicht sehr weit,  
wen das Concretum nicht erfreut.  
kومت langsam aus den langen Schrancken  
zum Zweck und zu der Würcklichkeit.  
Ich will mich länger nicht verweilen,  
ich sehe Dich von hinnen eilen.  
vergnügtes Paar, du winckst dir schon:  
Die Liebe will den Preis austheilen.  
Glück dann zu der Commission.

\* \* \*

**A**uf! Segen auf! und Glück zum Felde  
die schöne Flubren bleiben grün,  
so viel der Pflug muß Furchen ziehn  
von Donau, Stroh bis an die Schelde  
so voller Rosen sollstu blühn,  
so manche durst'ge liebe Seele  
mit langen Zügen in die Kehle  
gostarisch Bier entzückend lenckt  
so mancherley Vergnügen zehle,  
das man in keine Zahl einschranckt.



[Pan 7f Bl 84]

Pan M 7645



ULB Halle

008 558 418



3





1928 K 381



Die  
entdeckte und belohnte Liebe,  
wolt  
Bey dem

**S**um **S**elde

und

**S**elbst  
**S**en



age Ewalds

et

und aus auf-  
atuliren

chdrucker.

